

Sanierung Stuttgart 30 -Gablenberg-
"Die Soziale Stadt – Investitionen im Quartier"



Ergebnisprotokoll Projektgruppe Kunst und Kultur

7. Treffen am Dienstag, den 13. März 2018

15:00 Uhr - 16:30 Uhr im STM

Anwesenheit

Es sind, neben dem Stadtteilmanagement, 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwesend.

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung: Herr Holch, Frau Dübbelde

Kulturamt: Herr Dieterich, Frau Herrera-Oleas, Frau Awoyemi

Stadtteilmanagement (STM): Dr. Lisa Küchel

Protokoll: Dr. Lisa Küchel

Begrüßung und Vorstellungsrunde

Frau Küchel begrüßt die Projektgruppe. Die Anwesenden sind interessierte Bürgerinnen und Bürger oder vertreten verschiedene Institutionen.

Die Abteilung Kulturförderung des Kulturamtes vertreten durch Herr Dieterich (Förderung der Bildenden Kunst), Frau Herrera-Oleas (Förderung von Tanz- und Theaterprojekten), Frau Awoyemi (Förderung von Kultur im öffentlichen Raum) stellen verschiedene Fördermöglichkeiten vor.

Förderungsprogramme und anschließende Diskussion

Herr Dietrich trägt vor, dass Anträge im Rahmen der Projektförderung **Bildende Kunst** bis zum 15. Oktober eingereicht werden müssen. Dann entscheidet eine Jury über die Förderung. Im Innovationstopf stehen bis zu 100.000 € bereit. Eine Voraussetzung dabei ist, dass das Projekt in Stuttgart stattfinden muss. Das Kulturamt fördert Institutionen, Vereine und einzelne Projekte und unterstützt Künstler bei der Suche nach Atelierräumen.

Die Richtlinie zur Förderung von Kunstprojekten ist online verfügbar unter <https://www.stuttgart.de/img/mdb/item/529116/94573.pdf>.

Kontakt: Telefon: + 49 711 216-80047; E-Mail: gerd.dieterich@stuttgart.de

So wurde vor ca. 6-7 Jahren das Projekt „Performance Hotel“ mit Studenten der Akademie Saarbrücken durchgeführt. Gefragt wird, mit wem man so etwas Ähnliches durchführen könnte.

Herr Holch fragt, welche Projekte die besten Chancen für eine Förderung haben. Genannt werden Off-Spaces, also performative, partizipative Projekte oder Ausstellungsräume, wo Kunst dargeboten wird. Als Beispiele hierfür werden die Villa Abgrund, der Projektraum „Lotte“ oder Kunst im öffentlichen Raum genannt. Der Innovationsfond würde sich hierfür gut eignen.

Es wird angemerkt, dass der Ort und die Erlaubnis für eine Bespielung vorhanden sein muss. Herr Morgenstern erwähnt, dass man für die Zwischennutzung von Ladenflächen oft eine Bürgerschaft benötige. Herr Holch bringt vor, dass es einen Verfügungsfonds im Gebiet gibt, der eine Bürgerschaft bis 1.000 € ermögliche. Eine Akquise-Aktion bei den Eigentümern ist möglich. Jedoch hat sich schon die Suche nach einem Stadtteilbüro als schwierig erwiesen.

Frau Herrera-Oleas bringt vor, dass in „ihrem“ Innovationstopf 20.000-290.000 € für die Förderung von **Tanz- und Theaterprojekten** bereitstehen. Auch hier ist die Antragsfrist der 15. Oktober.

Zum einen gibt es die Konzeptionsförderungen bis zu 40.000 €. Eine Konzeptionsförderung wird in der Regel für max. drei Jahre gewährt und hat ein Thema. Dabei kann es sich um Recherche-Formate, eine alternative Stadtführung oder Essen handeln. Jedoch können nur professionelle Künstler Anträge stellen.

Zum anderen gibt es die Projektförderung für Tanz- und Theaterprojekte. Antragsberechtigt sind

Gruppen, die eine frei finanzierte Theaterproduktion in Stuttgart in mehrmaligen Aufführungen gezeigt haben, und Theaterspielstätten ohne städtischen Eigenproduktionsmittel, die mindestens zwei Jahre Spielbetrieb in Stuttgart nachweisen können. Bei der Auswahl wird auf möglichst unterschiedliche Profile der Gruppen geachtet. Dabei kann es eine Förderung mit bis 25.000 € geben. Nähere Informationen gibt es unter <https://www.stuttgart.de/img/mdb/item/185416/94361.pdf>.

Kontakt: Telefon: +49 711 216-80049; E-Mail: marcela.herrera-oleas@stuttgart.de

Es werden Projekte im Freien mitgedacht z.B. ein Sommertheater. Da Bedenken bezüglich des Brandschutzes eingeräumt werden, wird der Vorschlag gemacht, „lebendige Brandwächter“ zur Gewährleistung des Brandschutzes einzusetzen. Dabei soll der Schwerpunkt darauf liegen, welche Fördermöglichkeiten es gibt.

Frau Awoyemi führt an, dass es einen ganz neuen Innovationstopf für **Kultur im öffentlichen Raum** dieses Jahr gibt. Als wichtiges Instrument der Stadterneuerung und Quartiersentwicklung soll Kultur im öffentlichen Raum die Beteiligung von Bürgern fördern. Der Innovationstopf für Kultur im öffentlichen Raum verfügt über Fördersumme von 100.000 €, einzelne Projekte können mit bis zu 10.000 € gefördert werden. Künstler sollen hierbei spartenübergreifend den Ort mitgestalten. Momentan gibt es noch keine Jury, die über die Vergabe der Mittel entscheidet. Daher wäre es ideal, sich sobald wie möglich, um eine solche Förderung zu kümmern, da die Gelder bisher noch nicht vergeben sind.

Kontakt: Telefon: +49 711 216-80052; E-Mail: tosin.awoyemi@stuttgart.de

Es wurde die Idee geäußert, Brand- und Abstandswände in Gablenberg zu gestalten und hierfür auf geeignete Street-Art Künstler zuzugehen. Hierfür könnte man sich an den Graffiti-Beauftragten der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft wenden. Die Frage ist, ob ein Gesamtkonzept oder eine niederschwellige und punktuelle Umsetzung gewünscht ist. Daher soll mit einem konkreten Konzept bei den Eigentümern geworben werden, sodass diese aufgrund des Konzepts entscheiden können, ob sie ihren Besitz für eine solche Kunstnutzung zur Verfügung stellen. Außerdem wird in Betracht gezogen mit dem Büro „umschichten“ zusammen zu arbeiten, das temporäre Architektur nutzt um lokale Ideen zu zeigen. Problematisch ist, dass die Stadt Stuttgart Kunst am Bau nicht finanziert.

Es wird ange durch Kunstaktionen Leute für den Schmalzmarkt zu begeistern.

Die Kunstaktionen im Rahmen von Kunst im öffentlichen Raum können von der Kunstakademie, dem Kunstverein Wagenhallen, dem Künstlerhaus Stuttgart, dem Werkstattthaus Stuttgart, dem Studiengang Innarchitektur der HfT organisiert werden. Diese Akteure gilt es in den nächsten Schritten zu kontaktieren.

Bespielung der Hochbeete vor der BW Bank

Konkret werden als möglicher Ort für ein Kunstprojekt oder ein temporäres Projekt die leeren Hochbeete vor der BW Bank genannt. Aufgrund Gablenbergs räumlicher Enge werden Lichtkonzepte erwogen. Zudem könnte in Zusammenarbeit mit einer Hochschule oder Universität das Hochbeet als Semesteraufgabe bespielt werden. Zu diesem Zweck könnte in den nächsten Schritten beispielsweise der Baubotaniker und Architekt Ferdinand Ludwig kontaktiert werden. Frau Kickelhayn würde hierfür sponsern.

Ankündigungen und Termine

Diese nächsten Termine sind auf zu finden.

Frau Küchel bedankt sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und beendet das Treffen um 16:30 Uhr.